



STADT
ASCHAFFENBURG

Bildungsbericht **Frühkindliche Bildung** 2018



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



Europäische
Union

Zusammen. Zukunft. Gestalten.



Herausgeberin

Stadt Aschaffenburg
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
www.aschaffenburg.de
Stand: Mai 2018

Inhalt und Layout

Stadt Aschaffenburg
Büro des Oberbürgermeisters, Regina Stürmer
Jugendamt, Adam Mantel

Druck

Stadt Aschaffenburg
Amt für zentrale Dienste

Grafik auf der Titelseite

designed by Iconicbestiary - Freepik.com

Der vorliegende Ergebnisbericht der Stadt Aschaffenburg wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem europäischen Sozialfonds gefördert (FKZ 01JL1610).

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten.

Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Der ESF fördert praxisnahe Projekte, die direkt vor Ort Wirkung entfalten. Mehr zum ESF unter www.esf.de.



Inhalt

1. Einleitung	2
2. Information zum BayKiBiG	3
3. Information zu KiBiG.web	3
4. Bevölkerung	4
5. Einrichtungen frühkindlicher Bildung	6
5.1 Kindertageseinrichtungen	6
5.2 Weitere Einrichtungen und Angebote	11
6. Kinderarmut	18
7. Empfehlungen	20
Quellen und Literaturangaben	21

1. Einleitung

Das Aschaffenburgere Bildungsmanagement ist seit 2016 um den Bereich Bildungsmonitoring erweitert. „Monitoring“ bedeutet Beobachten oder Überwachen, was für das Bildungsmanagement nun heißt: Datenbasiert arbeiten und Statistiken, Zahlen und Prognosen in die konzeptionelle Bildungsleitplanung einfließen lassen. Die datenbasierte Beobachtung des Bildungssektors über mehrere Jahre ermöglicht einen breiten Überblick, Zusammenhänge oder Unregelmäßigkeiten können besser erfasst werden.

Durch das Förderprogramm *Bildung integriert*¹ wird dieser Ausbau des Bildungsmanagements aktuell in vielen Städten und Landkreisen vorangetrieben, so auch in Aschaffenburg. Kernziel ist dabei die Verbesserung von Bildungsgerechtigkeit. So können langfristig Lücken im System aufgedeckt und ein passgenaues Angebot gestaltet werden. Die „Mitarbeiter“ im Bildungsmanagement sind gut vernetzt und unterstützen sich bayern- und deutschlandweit gegenseitig.

Aschaffenburg startet die kommunale Bildungsberichterstattung mit dem vorliegenden Bericht zur frühkindlichen Bildung, denn schon in der frühen Kindheit werden Grundlagen zum Leben und Lernen gelegt. Bildung ist lebenslanges Lernen. Im Rahmen der Frühkindlichen Bildung ist für uns die Altersspanne bis zum Grundschulalter interessant, also etwa bis zum sechsten Lebensjahr. Der Bericht zeigt zahlenmäßige Entwicklungen der letzten Jahre mit Blick auf Kindertageseinrichtungen und andere Einrichtungen mit Angeboten frühkindlicher Bildung. Die regelmäßige Beobachtung und Analyse der Bildungslandschaft, sowie die Erhebung und Fortschreibung von Daten dient langfristig der Grundlage für mehr Planungssicherheit hinsichtlich Quantität und Qualität. Gute Bedingungen für ‚Lebenslanges Lernen‘ zu schaffen, das ist unsere Aufgabe als Stadt und als Bildungsregion in Bayern².

Datengrundlage für den Bericht sind Angaben bis 2016 aus KiBiG.web (siehe nachfolgende Seite) zu Kindertageseinrichtungen, aus der städtischen Statistik und aus Einrichtungen mit Angeboten zu frühkindlicher Bildung. An dieser Stelle sei auch auf die *KiTa-Bedarfsplanung*³ der Stadt Aschaffenburg hingewiesen, die sich explizit mit der Planung von Belegplätzen in Kindertageseinrichtungen für unter 6-jährige Kinder befasst.

¹ Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

² Die Stadt Aschaffenburg ist seit 2014 Bildungsregion: www.bildungsregionen.bayern.de

³ Der Bedarfsplan kann auf Wunsch angefragt werden: Jugendhilfeplanung im Büro des Oberbürgermeisters.

2. Information zum BayKiBiG

Das BayKiBiG ist das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz). Es ist gesetzliche Basis von Kindertagesstätten und regelt beispielsweise Finanzierung, Förderung oder Zuständigkeiten und gilt für die Betreuung in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege.

Kindertageseinrichtungen oder Kindertagesstätten sind:

- Kinderkrippe: Angebot für Kinder unter drei Jahren
- Kindergarten: Angebot überwiegend für Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung
- Hort: Angebot für Schulkinder
- Haus für Kinder: Angebot für Kinder verschiedener Altersgruppen

Tagespflege:

- Tagespflegeperson (Tagesmutter/-vater): Angebot für bis zu fünf Kinder (0-14 Jahre)
- Großtagespflegestellen: Angebot für bis zu zehn Kinder (0-14 Jahre)

3. Information zu KiBiG.web

KiBiG.web ist ein zum BayKiBiG abgestimmtes onlinegestütztes Abrechnungs- und Auswerteverfahren. Kindertagesstätten wenden es seit dem Kindergartenjahr 2010/11 an. 2015 erfolgte eine Anpassung an das Kalenderjahr. Die Daten werden seitdem nicht mehr pro Kindergartenjahr erfasst (September bis August), sondern pro Kalenderjahr (Januar bis Dezember).

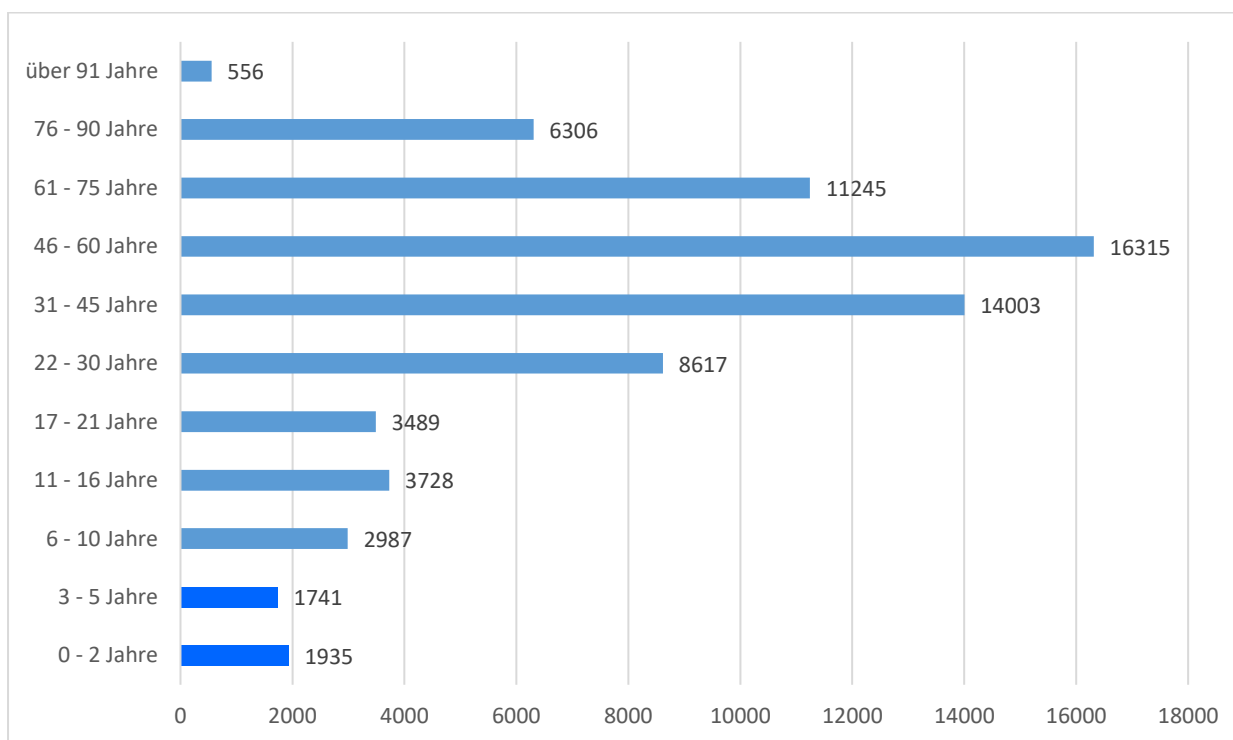
Zahlreiche Daten werden von den Kindertagesstätten über das Internet eingepflegt und gesammelt. Dadurch entfällt das zuvor aufwändige Erstellen und Versenden einzelner Tabellen und Daten. Das Jugendamt der Stadt Aschaffenburg hat Zugriff auf diese Daten, beispielsweise zu Belegung, Personal, Buchungszeiten oder Finanzierung der Kindertageseinrichtungen. Weil auf der Grundlage des BayKiBiG viele staatliche und kommunale Mittel (Fördergelder) in die Kindertageseinrichtungen fließen, erleichtert KiBiG.web die Finanz- und Bedarfsplanung. Der vorliegende Bericht nutzt unter anderem Daten aus KiBiG.web, um einen Überblick zur frühkindlichen Bildung in Aschaffenburg geben zu können.

4. Bevölkerung

Um die Bildungssituation der Aschaffener Kinder besser analysieren zu können, ist es wichtig, einen Überblick der Bevölkerung und deren Altersstruktur zu bekommen. 2016 hat die Stadt Aschaffenburg annähernd 70.000 Einwohner.

Grafik 1 zeigt die Altersstruktur der Stadt im Jahr 2016, aus der sich bereits ablesen lässt, dass seit Kurzem die Geburtenzahl steigt (Grafik 2): Die jüngste Altersgruppe der 0 bis 2-jährigen ist aktuell größer als die der 3 bis 5-jährigen.

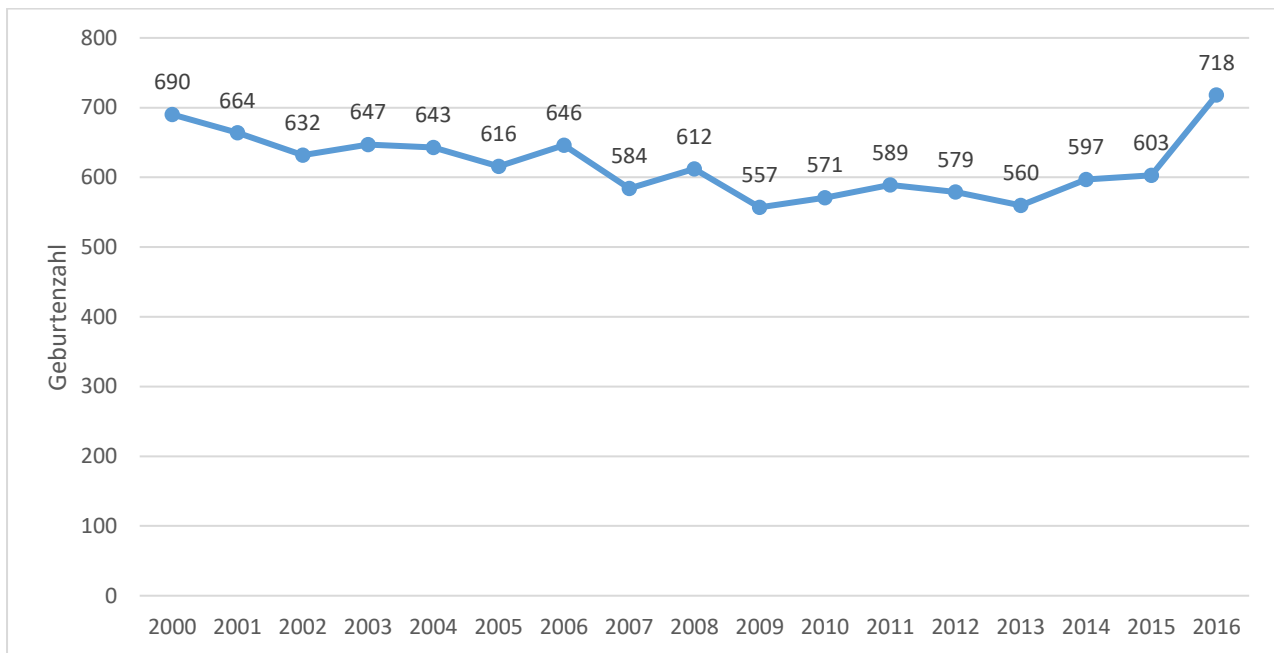
Altersstruktur Stadt Aschaffenburg 2016



Grafik 1 Datenquelle: Statistik Stadt Aschaffenburg

Das Nachrücken geburtenstärkerer Jahrgänge hat nun zur Folge, dass eine größere Zahl an Kleinkindern die verschiedenen Betreuungseinrichtungen ansteuert. Entgegen vieler Prognosen der letzten Jahre steigt die Geburtenzahl seit 2014 an. Bemerkenswert ist der Anstieg von 2015 (603) auf 2016 (718) um etwa 19 %.

Geburtenzahl in Aschaffenburg

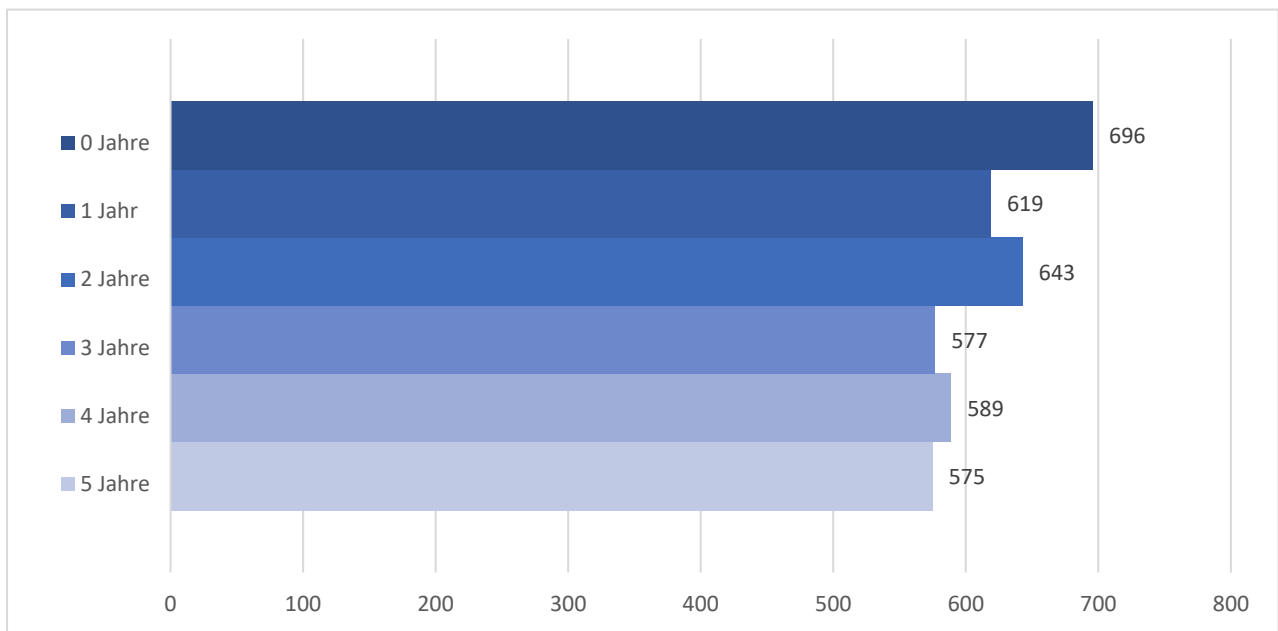


Grafik 2 Datenquelle: Statistik Stadt Aschaffenburg

Neben dem allgemeinen Anstieg der Geburtenrate ist die gestiegene Zuwanderung der letzten Jahre ein weiterer Grund. Die zugewanderte Bevölkerung ist im Durchschnitt sehr jung: Unter 18 Jahren sind derzeit 34 % der Zugewanderten, jedoch nur 15 % der Aschaffener Bevölkerung. Zwischen 18 und 40 Jahren sind 57 % der Zugewanderten und 30 % der Aschaffener Bevölkerung. In diesem Alter werden die meisten Familien gegründet. Diese „Verjüngung“ der Stadtgesellschaft wird in den kommenden Jahren voraussichtlich weiterhin für steigende oder etwa gleichbleibend hohe Geburtenzahlen sorgen, obgleich langfristig der demographische Wandel hin zur alternden Gesellschaft weiterhin bestehen bleibt.

Ergebnis der steigenden Geburtenzahlen ist nun, dass mit jedem Jahrgang mehr jüngere Kinder nachfolgen. Grafik 3 zeigt den Stand im Januar 2017.

Kinder von 0-5 Jahren in Aschaffenburg



Grafik 3 Datenquelle: Statistik Stadt Aschaffenburg, Stand Januar 2017

Es gibt in Aschaffenburg mehr 0 bis 3-jährige (1.958), als 3 bis 5-jährige Kinder (1.741). Bereits im Januar 2018 wird die Zahl der 3-jährigen Kinder (in der Grafik die 2-jährigen Kinder) um 66 steigen. Das stellt viele Kindertageseinrichtungen vor neue Herausforderungen (bereits in den vergangenen Jahren stiegen die Anforderungen wegen steigendem Krippenplatzbedarf stetig an). Auf der Basis der Grafik (ohne Einberechnung von Zu- oder Wegzügen) geht im Folgejahr 2019 diese Zahl etwas zurück (um 24 Kinder), um dann 2020 wieder um 77 Kinder zu steigen.

5. Einrichtungen frühkindlicher Bildung

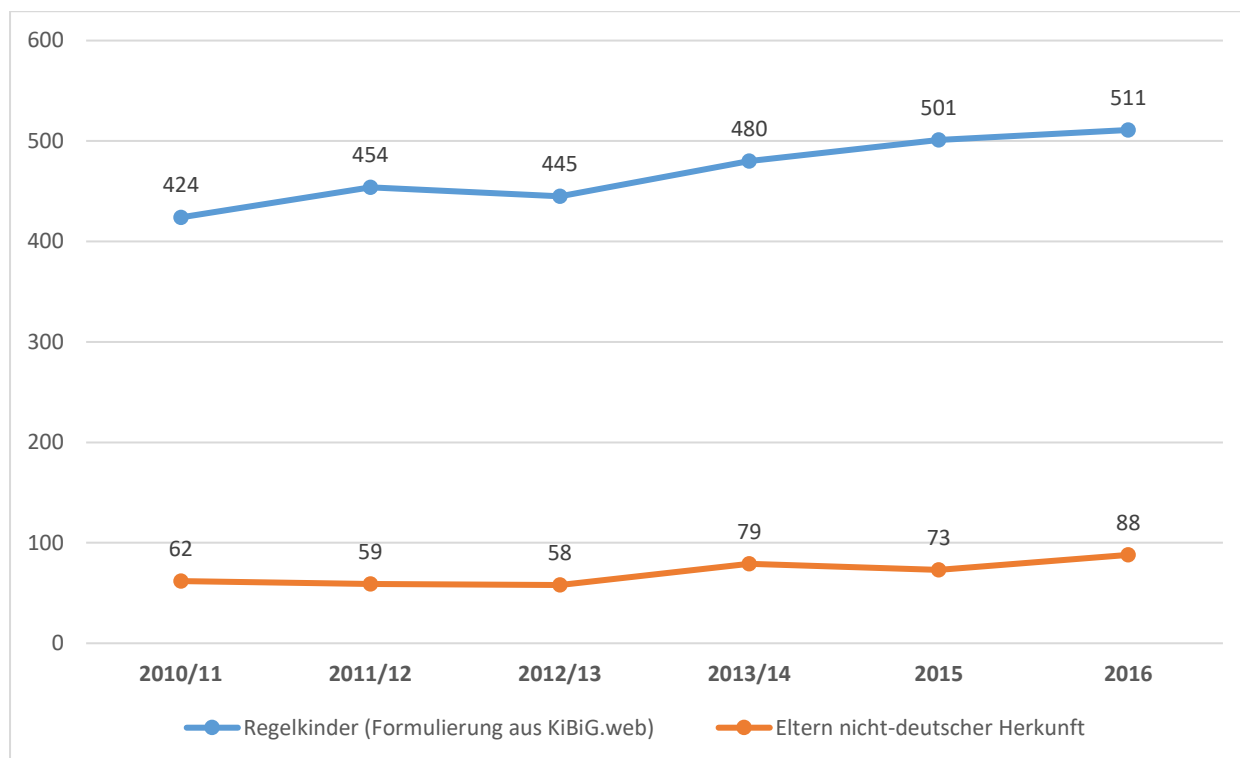
5.1 Kindertageseinrichtungen

Allgemeine Belegung

2016 gab es **38 Kindertageseinrichtungen** oder Kindertagesstätten in der Stadt Aschaffenburg. 20 Einrichtungen sind in kirchlicher Trägerschaft, 18 werden von gemeinnützigen Vereinen oder sonstigen Trägern betrieben. Kinder bis ins Schulkindalter (etwa 14 Jahre) werden betreut in 17 Kindergärten, 7 Kinderkrippen, 2 Horten und 12 Häusern für Kinder. Die Daten in diesem Kapitel beziehen sich dabei auf die Kindergärten und -krippen, beziehungsweise auf die 0-6-jährigen Kinder in Häusern für Kinder.

Einen Überblick zur Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen insgesamt geben die Grafiken 4 und 5 im Jahresverlauf seit dem Kindergartenjahr 2010/11. Die Zahlen der betreuten Regelkinder (Formulierung aus KiBiG.web) steigen mit Ausnahme der Krippe im Kindergartenjahr 2011/12 in den letzten Jahren kontinuierlich.

Durchschnittliche Anzahl der Kinder in **Kinderkrippen** (überwiegend 0-3 Jahre)



Grafik 4 Datenquelle: KiBiG.web

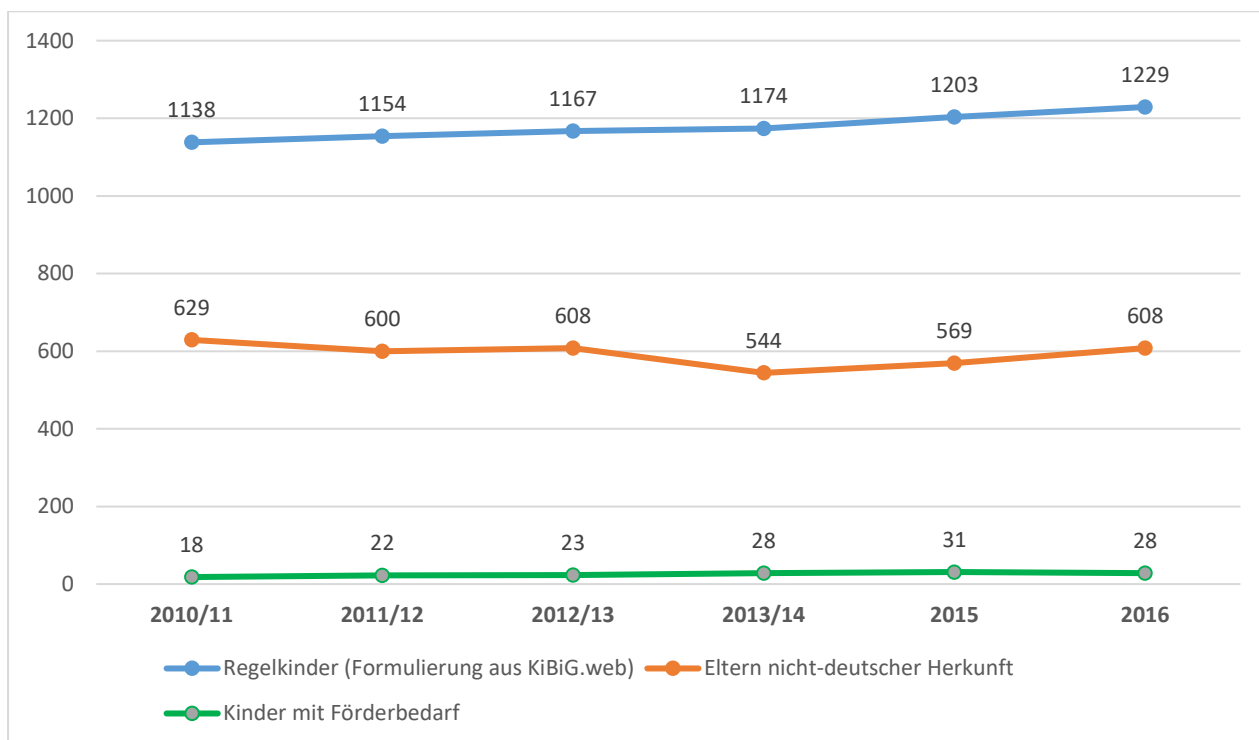
Besondere Belegung

In der Krippe liegt der Anteil der Kinder mit Eltern nicht-deutscher Herkunft 2016 mit 88 Kindern bei 15 %. In den Jahren davor liegt er zwischen 11 % und 14 %. Der Anteil von Kindern mit Förderbedarf liegt 2016 mit 4 Kindern bei 1 %, zuvor sind es zwischen 0 % und 1 %.

Als MigrantInnen werden in KiBiG.web die Kinder bezeichnet, deren Elternteile beide (bei Alleinerziehenden ein Elternteil) nicht deutschsprachiger Herkunft sind. Aussagen über den Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund können über KiBiG.web folglich nicht getroffen werden. Daher wird hier die Bezeichnung *Eltern nicht-deutscher Herkunft* verwendet um Missverständlichkeiten zu vermeiden. Die in KiBiG.web als Integrationskinder bezeichneten Kinder haben eine Behinderung oder sind von Behinderung bedroht. In diesem Bericht wird die Bezeichnung *Kinder mit Förderbedarf* verwendet.

Im Kindergarten bleibt der Anteil der Kinder mit Förderbedarf etwa gleich; von 2010/11 bis 2012/13 liegt er bei 1%, danach bei 2 %. Der Anteil der Kinder mit Eltern nicht-deutscher Herkunft hingegen ist im Kindergarten deutlich höher und liegt stets zwischen 31 % und 35 %; 2016 ist der Anteil mit 608 Kindern bei 33 %.

Durchschnittliche Anzahl der Kinder in **Kindergärten** (überwiegend 3-6 Jahre)



Grafik 5 Datenquelle: KiBiG.web

Daten aus KiBiG.web beziehen sich mit einer Ausnahme immer auf 12 Monate. Allein der Zeitraum 2013/14 kennzeichnet eine Zeitspanne von 16 Monaten (September 2013 bis Dezember 2014), weil danach die Erfassung auf Kalenderjahre umgestellt wurde. Angaben aus KiBiG.web in diesem Bericht beziehen sich jeweils auf Jahresdurchschnitte.

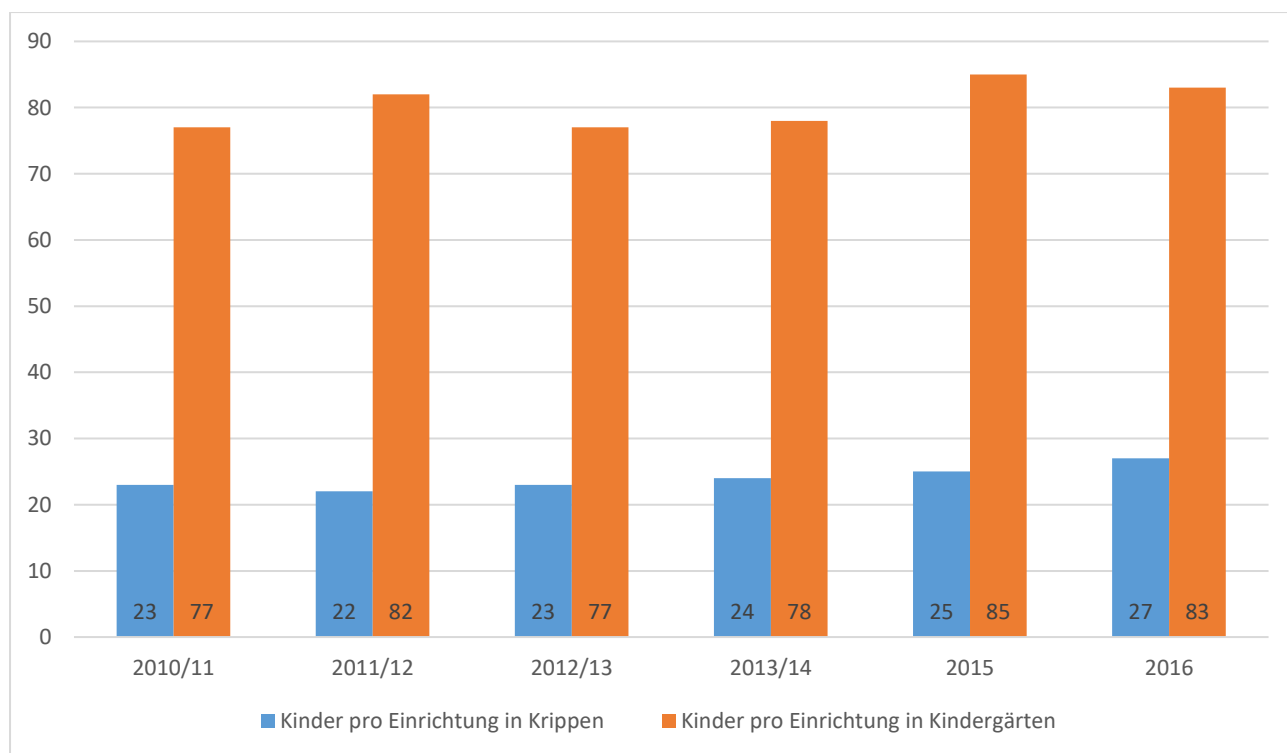
2016 gab es in 10 Einrichtungen *Einzelintegration*. In diesen Einrichtungen wurden bis zu zwei Kinder mit Förderbedarf betreut. 4 Einrichtungen gelten als *integrative Kindertageseinrichtung*, hier wurden mehr als zwei Kinder (bis höchstens ein Drittel) mit Förderbedarf betreut.

In 22 Kindertageseinrichtungen fanden 2016 *Vorkurse Deutsch 240*⁴ statt, ein verpflichtendes Sprachförderprogramm in Kooperation von GrundschullehrerInnen und ErzieherInnen. Diese beinhalten die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern, die nach einer vorherigen Sprachstandserhebung als besonders förderbedürftig eingestuft oder zu einem Vorkurs verpflichtet wurden. Das Angebot beinhaltet Sprachfördermaßnahmen im Umfang von 240 Stunden.

Öffnungszeiten

In 32 Einrichtungen überschreiten die Öffnungszeiten mehr als 45 Stunden pro Woche.

Durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Einrichtung



Grafik 6 Datenquelle: KiBiG.web

Die Anzahl der Kinder pro Einrichtung ist seit 2010/11 in den Kinderkrippen stetig angestiegen. In den Kindergärten ist die Anzahl mit Unterbrechung angestiegen, wie Grafik 6 zeigt. Grafik 7 zeigt den Anstellungsschlüssel der Kinderkrippen und Kindergärten, ergänzt durch Angaben zu den Einrichtungen, in denen Kinder mit

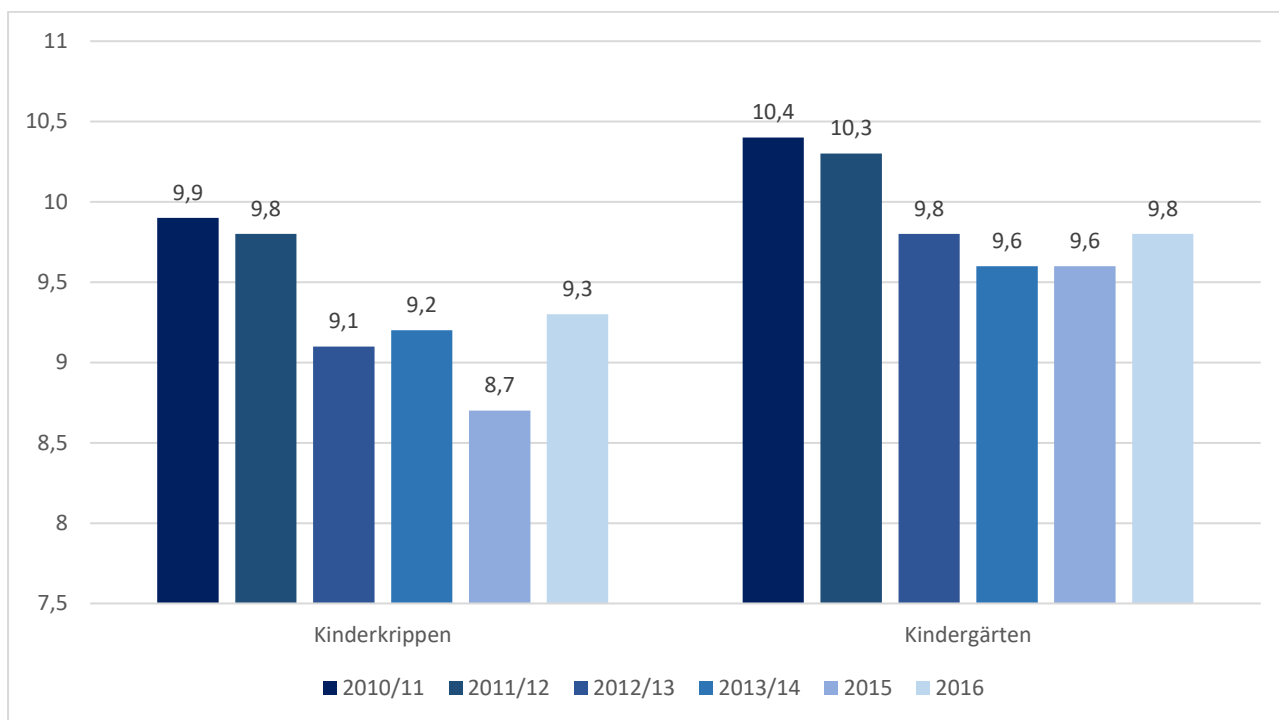
⁴ Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. (www.stmas.bayern.de)

Förderbedarf betreut werden (Kindergarten und Krippe). In beiden Einrichtungsarten hat sich der Anstellungsschlüssel, also das Verhältnis von Betreuungszeit und Arbeitszeit des Personals zwischen 2010/11 und 2016 verbessert.

Der Anstellungsschlüssel ist ein rechnerischer Wert, der ein Indiz über die pädagogischen Rahmenbedingungen liefert. Er setzt die Betreuungszeit der Kinder in Relation zur Arbeitszeit des pädagogischen Personals. Im Gegensatz zu einem Personal-Kind-Schlüssel wird nicht die konkrete Ist-Situation (wie viel Personal betreut zum Zeitpunkt x wie viele Kinder) betrachtet.

$$\text{Anstellungsschlüssel} = 1 : \frac{\text{Summe der tägl. Betreuungszeiten aller Kinder}}{\text{Summe der tägl. Arbeitszeit des Personals}}$$

Anstellungsschlüssel in Kinderkrippen und Kindergärten (Durchschnitt)



Grafik 7 Datenquelle: KiBiG.web

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration empfiehlt 2006 einen Anstellungsschlüssel von 1:10. Auch das Bayerische Landesjugendamt empfiehlt diesen Wert. Ein Mindestanstellungsschlüssel von 1:11 ist

seit 2012/13 die Untergrenze als Fördervoraussetzung für das Land Bayern⁵. Die Durchschnittswerte aller Aschaffener Kinderkrippen und Kindergärten liegen 2016 in den Kinderkrippen bei 1:9,3 und in den Kindergärten bei 1:9,8.

Es wurden Gewichtungsfaktoren eingeführt, um dem erhöhten Betreuungsaufwand für Betreuungsaufgaben bei Kindern mit (drohender) Behinderung, Kindern nichtdeutschsprachiger Herkunft sowie für den Mehraufwand durch die Betreuung von Kindern bestimmter Altersgruppen gerecht zu werden. Es werden folgende Gewichtungsfaktoren zugrunde gelegt:

- 4,5 für Kinder mit (drohender) Behinderung
- 2,0 für Kinder unter 3 Jahren
- 1,3 für Kinder mit nichtdeutschsprachiger Herkunft
- 1,2 für Kinder ab dem Schuleintritt
- 1,0 für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Die Gewichtungsfaktoren führen dazu, dass weniger Kinder vom gleichen Personal und bei gleichbleibendem Anstellungsschlüssel betreut werden. Es handelt sich dabei nicht um Einzelfallförderung. Von der erhöhten Förderung profitiert nicht nur das betroffene Kind, sondern die gesamte Gruppe. In einer Einrichtung mit hohem Ausländeranteil beispielsweise können alle Kinder die Vorteile einer intensivierten Integrationsarbeit genießen.⁶

5.2 Weitere Einrichtungen und Angebote

In **schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE)** an Förderschulen werden Kinder mit Förderbedarf (beziehungsweise Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung) ab drei Jahren bis zur Einschulung auf die Schule vorbereitet. Grundsätzlich werden die Förderschulen in der Stadt Aschaffenburg auch von verhältnismäßig vielen Kindern aus den umgebenden Landkreisen besucht; umgekehrt gehen viele Aschaffener Kinder an Förderschulen im Landkreis (genaue Angaben liegen nicht vor). Grund dafür ist, dass nicht alle Förderschwerpunkte im Stadtgebiet (und am Bayerischen Untermain) abgedeckt sind. In Bayern gibt es sieben Förderschwerpunkte: Sehen, Hören, körperliche

⁵ Zuvor lag diese Grenze bei 1:12,5.

⁶ <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/finanzierung/kinder.php>

und motorische Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, Sprache, Lernen. In Aschaffenburg sind davon die Förderschwerpunkte Lernen (Fröbelschule), geistige Entwicklung (Comenius-Schule) und körperliche und motorische Entwicklung (Förderzentrum motorische und körperliche Entwicklung) abgedeckt. Das BayKiBiG findet keine Anwendung auf schulvorbereitende Einrichtungen (kurz: SVE), diese werden daher nicht im KiBiG.web erfasst.

Anzahl der Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen in Aschaffenburg:

	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
SVE Fröbelschule	33	33	33	30	26
SVE Comenius-Schule	13	13	11	12	14
SVE Förderzentrum körperl. und motorische Entwicklung	25	23	23	23	24

Grafik 8 Datenquelle: Schulverwaltungsamt Stadt Aschaffenburg, Förderzentren

In den Förderzentren bleibt die Anzahl der Kinder in den letzten fünf Schuljahren relativ konstant, im Schuljahr 2016/17 besuchen insgesamt 64 Kinder die schulvorbereitenden Einrichtungen in Aschaffenburg.

Im Stadtgebiet gab es 2016 fünf dem Jugendamt gemeldete **Tagesmütter**⁷, die insgesamt 27 Kinder in den Stadtteilen Schweinheim (13), Stadtmitte/Innenstadt (4) und Damm (10) betreuten. Die Anzahl der Tagesmütter und der betreuten Kinder ist seit einigen Jahren relativ konstant, die Zahl der insgesamt betreuten Kinder schwankt hier zwischen 20 und 30 Kindern pro Jahr. Einige weitere Tagespflegepersonen betreuen Kinder ausschließlich in deren familiären Umfeld⁸. Sie sind zwar ausgebildete Tagesmutter oder -vater, stellen aber effektiv keine Betreuungsplätze für die Allgemeinheit zur Verfügung. Ungeachtet dessen ist die Anzahl der Tagespflegepersonen in Aschaffenburg vergleichsweise gering. Im Landkreis Aschaffenburg (rund 175.000

⁷ Es gibt viele weitere Formen der Tagesbetreuung, die beispielsweise privat organisiert werden.

⁸ Eine Tagesmutter betreut beispielsweise 3 Geschwister im Haus derer Eltern. Die Tagesmutter stellt keine eigenen Räume zur Verfügung.

Einwohner) gab es 2016 etwa 20, im Landkreis Miltenberg (rund 130.000 Einwohner) 21 aktive Tagespflegepersonen.

Durch eine Schulung⁹ können alle Kenntnisse zur Ausübung der Tätigkeit als Tagespflegeperson erlernt werden. Daten zur Tagespflege werden nicht im KiBiG.web erfasst.

Familienstützpunkte (FSP) ergänzen seit 2013 das Angebot um Familienbildung allgemein. Das heißt, in Familienstützpunkten (und **familienunterstützenden Einrichtungen**¹⁰) werden Familienmitglieder unterschiedlichen Alters durch auf den Stadtteil abgestimmte Angebote angesprochen, davon profitieren Kleinkinder in vielerlei Hinsicht. Je nach Bedarf gibt es beispielsweise Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder, Beratungs- und Vermittlungsangebote für Eltern, sowie eigene Veranstaltungen zu verschiedenen Themen. Im Stadtgebiet gibt es aktuell vier Familienstützpunkte (Hefner-Alteneck, Schweinheim¹¹, Damm und Innenstadt) und eine familienunterstützende Einrichtung (Gailbach). Alle sind an Kindertagesstätten angegliedert und entwickeln das sozialraumorientierte Angebot stetig weiter.

In Grafik 9 ist die Entwicklung der Angebots- oder Veranstaltungszahl in drei Familienstützpunkten beispielhaft von 2014 bis 2016 zu sehen. Regelmäßige Angebote finden im täglichen, wöchentlichen, monatlichen oder vierteljährlichen Rhythmus statt (zum Beispiel Babyspielgruppen, Sprachcafés für Migranten oder Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder). Einmalige Angebote finden jährlich oder tatsächlich einmalig statt (zum Beispiel Vorträge, Ausflüge oder Projektstage).

⁹ Die Qualifizierte Tagesmutterausbildung wird in Aschaffenburg regelmäßig im Verein MIZ-Miteinander im Zentrum e.V. angeboten

¹⁰ Informationen zur Familienbildung allgemein und zum Familienbildungskonzept: www.aschaffenburg.de/bildung
Zu den Familienstützpunkten: www.familienstuetzpunkte-aschaffenburg.de

¹¹ Der Familienstützpunkt Schweinheim wurde am 01.01.2018 eröffnet.

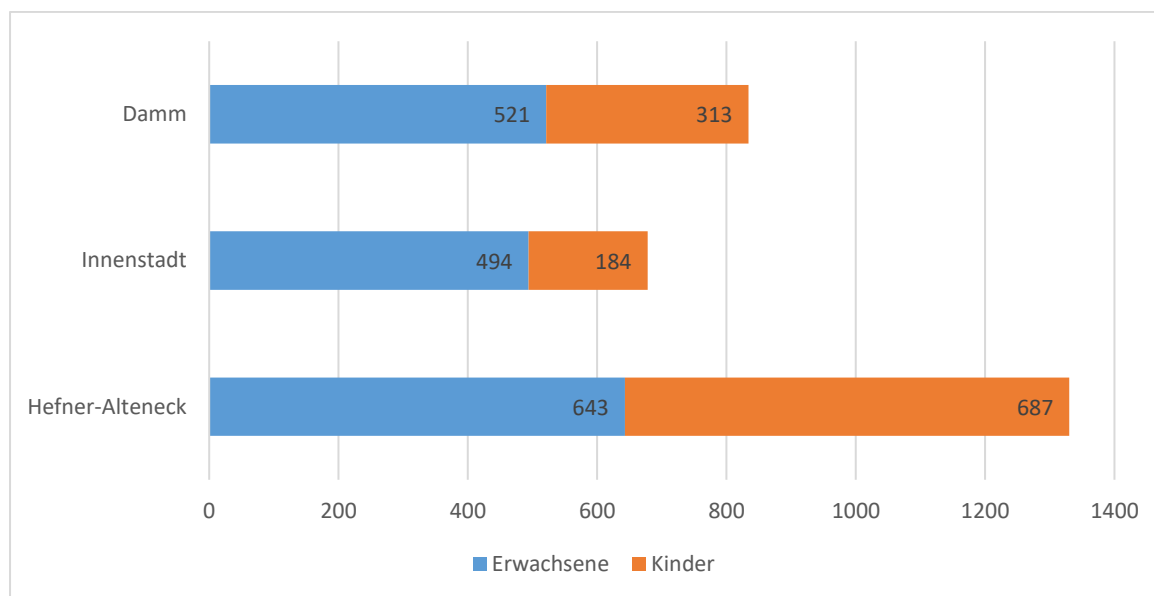
Angebote in den Familienstützpunkten 2014 - 2016

	2014	2015	2016
Hefner-Alteneck eröffnet im April 2013	16 10 regelmäßig 6 einmalig	21 14 regelmäßig 7 einmalig	34 21 regelmäßig 13 einmalig
Innenstadt eröffnet im Oktober 2014	-	16 2 regelmäßig 14 einmalig	27 2 regelmäßig 25 einmalig
Damm eröffnet im Mai 2015	-	12 5 regelmäßig 7 einmalig	22 15 regelmäßig 7 einmalig

Grafik 9 Datenquelle: Familienbildung Stadt Aschaffenburg

Es wird deutlich, wie schnell das Angebot wächst, damit auch die Teilnehmerzahlen. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Veranstaltung im FSP Hefner-Alteneck liegt im Jahr 2016 bei 18 Erwachsenen und 20 Kindern, im FSP Innenstadt bei 19 Erwachsenen und 7 Kindern, im FSP Damm bei etwa 23 Erwachsenen und 14 Kindern. Grafik 10 zeigt die aktuellen tatsächlichen Teilnehmerzahlen der Familienstützpunkte. Von einer steigenden Entwicklung ist auszugehen.

Teilnehmerzahlen in den Familienstützpunkten 2016



Grafik 10 Datenquelle: Familienbildung Stadt Aschaffenburg

Bis 2020 soll es fünf Familienstützpunkte geben, die wichtige Knotenpunkte für die Familienbildung darstellen.

Darüber hinaus werden durch die städtische **Familienbildung** regelmäßig Vorträge und Informationsveranstaltungen zum Thema Familien und Erziehung angeboten. Diese geben Eltern und pädagogischen Fachkräften interessante Tipps und unterstützen die Bildungsarbeit mit den Kleinkindern.

2015: Veranstaltungen

- Tipps für Mütter und Väter gegen den Stress im Erziehungsalltag
- Schlafentwicklung und -störung in den ersten Lebensjahren
- Grenzen setzen. Mut zur Klarheit.
- Eng verbunden – Tragen von Babys und Kleinkindern

2016: Veranstaltungen

- Rund um Entwicklung und Bindung
- Rund um die Sauberkeitserziehung
- Bedeutung und Entwicklung von Bindung im ersten Lebensjahr des Kindes
- Liebevoll begleiten – Entdecken, staunen und fühlen mit allen Sinnen
- Der Schulanfang

2017: Veranstaltungen

- Die Entwicklung des Kindes aus kinderärztlicher Sicht
- Rund um Entwicklung und Bindung
- Erziehungsstrategien, die Väter zufriedener machen
- Stark für die Schule April

Am 12. April 2018 fand der Fachtag zum Thema „Bindung und Stressregulation in der frühen Kindheit“ statt, themenspezifische Vorträge werden weiterhin angeboten. Daneben ermöglichen städtische Familienbildungskonferenzen und regionale Familienkongresse am Bayerischen Untermain ein Rahmenangebot für Fachkräfte, Eltern und Interessierte.

Familienbildungskonferenzen

2013: Neue Perspektiven durch Familienstützpunkte

2016: Väter von heute – so verändern sie Familie, Gesellschaft und Wirtschaft

Familienkongresse

2014: Lernen, Erziehen, Wohlfühlen. Weil Familie wichtig ist!

2016: Familie ist überall dort, wo Menschen mit Kindern zusammenleben. Erziehungs-Tipps und Anregungen für den Familienalltag

In der **Stadtbibliothek Aschaffenburg** ist kostenfreie frühkindliche Bildung Teil der Leseförderung, die dort ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit ist. Seit vielen Jahren finden regelmäßige Vorlesestunden für unterschiedliche Altersgruppen statt, für die 4 bis 6-jährigen Kinder lesen Ehrenamtliche aus meist neugekauften Büchern der Stadtbibliothek vor. An einigen Tagen im Jahr wird das Programm durch Sonderveranstaltungen wie etwa Kindertheater ersetzt. Seit 2015 gibt es zusätzlich fremdsprachige Vorlesestunden, die für 4 bis 10-jährige Kinder angeboten werden. Auch hier lesen Ehrenamtliche, sowohl in ihrer Muttersprache, als auch (wenn möglich) in deutscher Sprache zur Stärkung der Zwei- oder Mehrsprachigkeit von Kindern und ihrer Familien. Im Rahmen des bundesweiten Programmes „Bibfit“ können sich Kindergärten zu je vier Besuchen in der Stadtbibliothek anmelden. Ziel ist es, allen Vorschulkindern Zugang zu Bibliotheken zu ermöglichen und einen Bibliotheksausweis auszustellen. Viele (ehrenamtliche) Mitarbeiter aus kirchlichen Bibliotheken wurden zu diesem Zweck durch die Stadtbibliothek geschult und führen „Bibfit“ mit Kindergärten in den Gemeinden durch. Daher die gering erscheinende Anzahl von Gruppen im „Bibfit“-Angebot der

Stadtbibliothek, die hier die Kindergärten in ihrer direkten Umgebung abdeckt. Dennoch ist ein Anstieg der betreuten Gruppen von zwei (2013) auf sechs (2016) Gruppen anzumerken. Führungen in der Stadtbibliothek können die Vorschulkinder in Kindergärten zum Umgang mit Bibliothekssystem befähigen. Die starke Verringerung der Anzahl von Führungen um 78% zwischen 2013 und 2016 lässt sich auf die Verteilung dieses Angebotes auf die kirchlichen Bibliotheken, als auch auf den steigenden Aufwand in der Betreuung von zunehmend altersdurchmischten Kindergartengruppen zurückführen. Die Anzahl der Vorleseveranstaltungen liegt bei durchschnittlich 28 Veranstaltungen pro Jahr, 2016 haben hier 315 Kinder an 27 Veranstaltungen teilgenommen.

Stadtbibliothek Aschaffenburg	2013	2014	2015	2016
Führungen Kindergärten	67	22	6	15
Vorlesen (4-10 Jahre)	27	33	26	27
Bibfit Kindergärten	2 Gruppen ¹²	4 Gruppen	4 Gruppen	6 Gruppen

Grafik 11 Datenquelle: Stadtbibliothek Aschaffenburg

In der **Städtischen Musikschule Aschaffenburg** erfahren Kinder durch Singen, Musizieren mit elementaren Instrumenten, Musikhören und Tanzen eine allgemeine und ganzheitliche Förderung; die TeilnehmerInnen bezahlen Gebühren. Musikalische Grundlagen werden auf kreative Art vermittelt. Die musikalische Ausbildung kann dabei bereits im Babyalter beginnen. Im Grundfach Babygarten (0–18 Monate) geht es um musikalisches Spiel von Eltern mit ihren Babys; Bewegungsaktivitäten, Lieder und Texte wecken die musikalische Neugier und regen zur Wiederholung zu Hause an. Auch im Grundfach Musikschulgarten (18 Monate – 4 Jahre) singen und tanzen die Kinder mit ihren Begleitpersonen. Erste Erfahrungen mit einfachen Instrumenten werden gemacht. Der Grundkurs Musik (4–6 Jahre) ist eine gute Vorbereitung für den späteren Instrumentalunterricht, hier wird verstärkt Wert auf die individuelle Förderung gelegt¹³.

¹² „Gruppe“ heißt hier: eine Kindergartengruppe mit rund 20 Kindern.

¹³ Beispielsweise durch eine bevorstehende Instrumentenwahl.

Der Vorchor (5–6 Jahre) vermittelt über das Singen elementare musikalische Kenntnisse und Techniken, die den Übergang zur Notenlehre erleichtern.

Musikschule Aschaffenburg	2014			2015		2016	
	weiblich	männlich	o.A.	weiblich	männlich	weiblich	männlich
Kinder 0-6 Jahre	178	142	32	184	145	166	151
insgesamt	352			329		317	

Grafik 12 Datenquelle: Städtische Musikschule Aschaffenburg

Die Anzahl der Kinder im Alter bis sechs Jahren an der Musikschule ist zwischen 2014 und 2016 um 10% rückläufig, was jedoch nicht für die Gesamtzahl der Musikschüler gilt. In den dargestellten Jahren nehmen stets etwas mehr Mädchen als Jungen (zwischen 10 und 20%) an den Kursen teil.

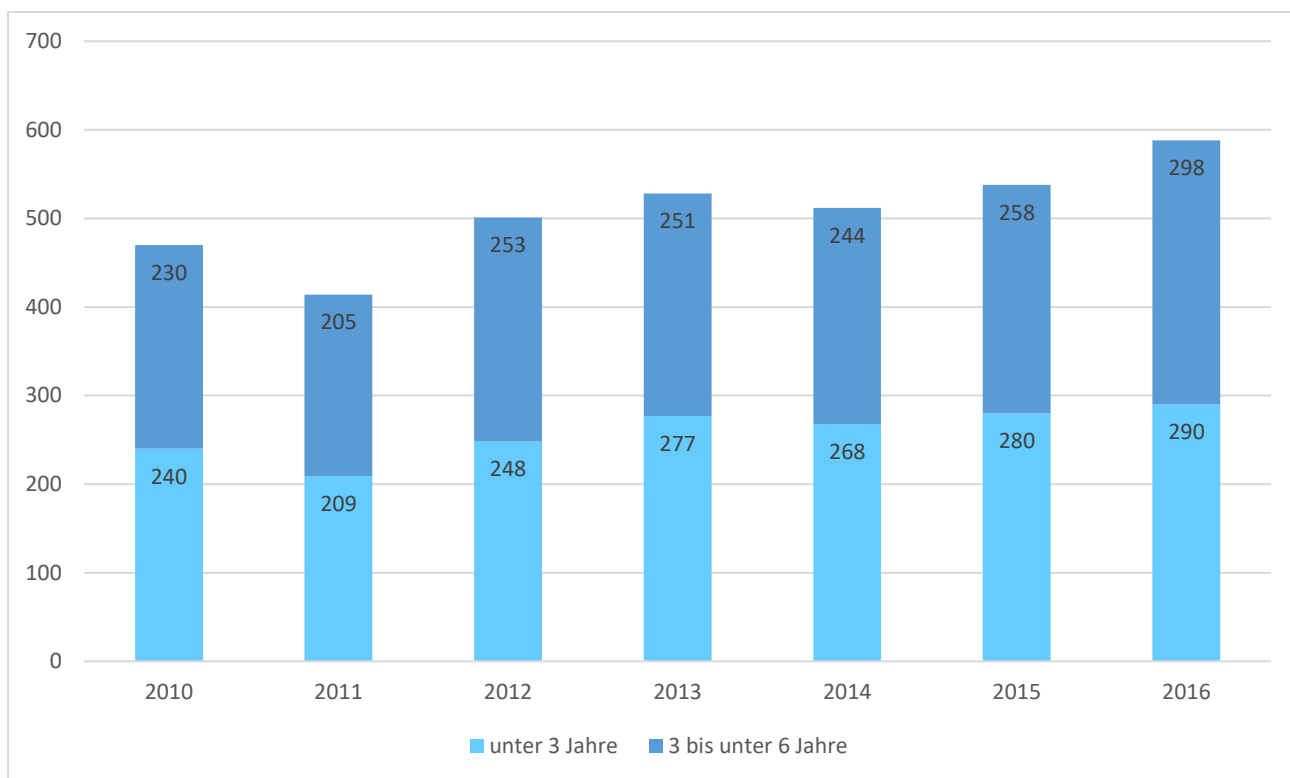
Kinderarmut

Kinderarmut bedeutet zum einen die finanzielle, beziehungsweise materielle Armut, aber auch fehlende Chancen im Bildungsbereich. Auswirkungen für von Armut betroffene Kinder sind beispielsweise weniger Schulempfehlungen für Realschule oder Gymnasium und fehlende Teilhabemöglichkeiten in unterschiedlichen Lebensbereichen (soziale Kontakte, Verein, Musikschule, Ferienfreizeit, gesellschaftliches Leben allgemein). Die Folgen von Kinderarmut können langfristig die Chancen auf gute Bildung und Persönlichkeitsentwicklung einschränken.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit¹⁴ kann über den Anteil von Kindern in Bedarfsgemeinschaften Auskunft darüber geben, wie viele Kinder im Stadtgebiet vermutlich von Kinderarmut betroffen sind. Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet eine Einzelperson oder eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften und die leistungsberechtigt nach dem Sozialgesetzbuch II (SGBII, Grundsicherung für Arbeitssuchende) ist/sind. In Bedarfsgemeinschaften zählen Kinder als *nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte*. Sie gelten als voraussichtlich von Kinderarmut betroffen.

¹⁴ www.statistik.arbeitsagentur.de

Anzahl der Kinder unter 6 Jahren in Bedarfsgemeinschaften in Aschaffenburg ab 2010



Grafik 13 Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Grafik 13 zeigt die Zahlen der Kinder in Bedarfsgemeinschaften seit 2010. Abgesehen von geringen Schwankungen geht der Trend nach oben, 2016 leben in Aschaffenburg insgesamt 16% der Kinder unter sechs Jahren (588) in Bedarfsgemeinschaften, das sind 15% (290) der Kinder unter drei Jahren und 17% (298) der Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Mit Ausnahme der Jahre 2012 und 2016 ist die Zahl der betroffenen Kinder unter drei Jahren stets höher als die der 3 bis 6-jährigen.

An verschiedenen Maßnahmen gegen Kinderarmut in Aschaffenburg arbeitet mit städtischem Auftrag seit 2012 die Planungsgruppe *Armut ist jung (Bündnis gegen Kinderarmut)*.

Empfehlungen

Die permanente Fortschreibung der im vorliegenden Bildungsbericht enthaltenen Datensätze wird empfohlen. Nach Prüfung der bestehenden Datenlage ergeben sich zudem folgende Empfehlungen für die weitergehende Analyse im Bereich *Frühkindliche Bildung*:

Die Planung einer Befragung parallel zur Schuleingangsuntersuchung. Die Schuleingangsuntersuchung ist Pflicht für Eltern; eine Befragung parallel dazu ermöglicht die (grundsätzliche) Erreichbarkeit aller Personen einer Zielgruppe an einer Schnittstelle: Eltern von Kindern im Übergang zur Grundschule. Möglichkeiten zur Umsetzung werden geprüft, Erfahrungswerte aus anderen bayerischen Städten werden eingeholt und verglichen.

Die Datenakquise aus verschiedenen Quellen im vorliegenden Bericht soll kontinuierlich weiter betrieben und gegebenenfalls um weitere erweitert werden.

Quellen und Literaturangaben:

Informationen zum Förderprogramm „Bildung integriert“:

<http://www.transferinitiative.de/bildung-integriert.php>
<http://www.esf.de/portal/DE/Foerderperiode-2014-2020/ESF-Programme/bmbf/bildung-integriert.html>

BayKiBiG - Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege:

<http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

Informationen und Änderungen zum BayKiBiG:

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykibig/neu.php>
http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/kinderbetreuung/120227synopsebaykibig.pdf

Informationen zum onlinegestützten Abrechnungs- und Auswerteverfahren KiBiG.web:

http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/sozialpolitik/infoblatt_jul11.pdf

Erläuterung zum Anstellungsschlüssel im Newsletter zum BayKiBiG:

http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/kinderbetreuung/stmas-baykitag-40.pdf

Statistik der Bundesagentur für Arbeit:

www.statistik.arbeitsagentur.de

Datenbasis für Grafik 11 zu Kindern in Bedarfsgemeinschaften: Strukturen der Grundsicherung SGB II - (Zeitreihen Monats- und Jahreszahlen ab 2005) - Aschaffenburg, Stadt

https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?nn=1021948&year_month=aktuell&pageLocale=de&view=processForm&topicId=1023366®ionInd=09661

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung:

http://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan_7_auflage.pdf

Informationen zum Vorkurs Deutsch 240:

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/gaerten/vorkurs.php>

Qualifizierte Tagesmutterschulung im Verein MIZ-Miteinander im Zentrum e.V.:

<http://miz-ab.de/qualifizierte-tagesmutterschulung/>